

Vorwort

Liebe Zuchtfreunde des Kölner Tümmlers,

heute erhaltet ihr zum zweiten Mal den ausführlichen Zuchtstand in den Händen. Geplant war, dass wir diese Broschüre alle zwei Jahre aktualisieren. Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Umso mehr freue ich mich, dass wir nach der Ausstellungssaison 2022 wieder viele Kölner in den Käfigen zu sehen bekommen haben. Somit konnten wir auch den Zuchtstand aktualisieren. Die Änderungen sind zur besseren Unterscheidung in *kursiv* dargestellt.

An dieser Stelle möchte ich bei **Helmuth Gehrts** und **Frank Stern** für ihre langjährige Arbeit im Zuchtausschuss danken. Sie sind auf eigenen Wunsch aus dem Zuchtausschuss ausgeschieden. Ferner begrüße ich **Christoph Mooren** und **Kay von Dohlen**, die seit 2022 neu im Zuchtausschuss mitwirken.

Generell ist dem Zuchtausschuss aufgefallen, dass Kölner mit fehlender Rückenabdeckung und **waagerechter Haltung** immer noch in den Ausstellungskäfigen stehen. Einige Züchter berichten zu letzterem Thema auf der Ausstellung, dass diese Tiere zuhause mit abfallender Haltung stehen. Jedoch gibt es die Note auf der Ausstellung und nicht im heimischen Stall. Aus eigener Erfahrung betrügt sich der Züchter auf lange Sicht nur selber. Von daher mein Wunsch: nehmt diese Tiere nicht in die Zucht. Die abfallende Haltung ist ein Hauptrassemerkmal!

Bei der **fehlenden Rückendeckung** ist es ähnlich. Gerade bei den bindigen Kölnern fällt es auf, wenn die Rückendeckung fehlt: die Binden sind aus der Sicht von oben unterbrochen. Auch hier meine Bitte: Nehmt nur Tiere mit bester Rückendeckung in die Zucht.

Auf der letzten Sommertagung hat der Zuchtausschuss angeregt, die Musterbeschreibung des Kölner Tümmlers zu ändern. Folgende Themen sollen angepasst werden:

- Rangfolge der Farbenschläge korrigieren
- Kopffarbe bei Rot- und Gelbfahl
- Schwanzbinde bei Indigo und -gehämmert
- Weiße Klappen bei Weißschlag-Weißschwänzen
- Schnabelfarbe bei schwarzen Elstern

Hierzu wird der Zuchtausschuss einen Vorschlag unterbreiten, der bei der Einladung zur Jahreshauptversammlung beigelegt ist. Auf der Versammlung werden wir dann gemeinsam über die Änderungen abstimmen.

Wir vom Zuchtausschuss hoffen wieder, mit dieser Lektüre einen weiteren Schritt in Richtung Vereinheitlichung der Farbenschläge und Förderung der seltenen Farbenschläge des Kölner Tümmlers zu machen. Anregungen und Kritik nehmen wir gerne entgegen.

Mit freundlichen Zuchtgrüß,
Martin Mommsen, Obmann des Zuchtausschusses

Kopf: Glatt, dick, seitlich gut gefüllt, Scheitel sanft gerundet mit dem höchsten Punkt über dem Auge, harmonisch in den Nacken übergehend

Augen: Perlfarbig, Pupille klein, scharf abgegrenzt, mittig

Augenrand: Schmal, gut abgedeckt

Warzen: Weiß, flach anliegend

Schnabel: Mittellang, kräftig, in leicht stumpfen Winkel zur Stirn

Hals: Voll aus dem Rumpf kommend, zum Kopf hinsich verjüngend, gut ausgekehlt

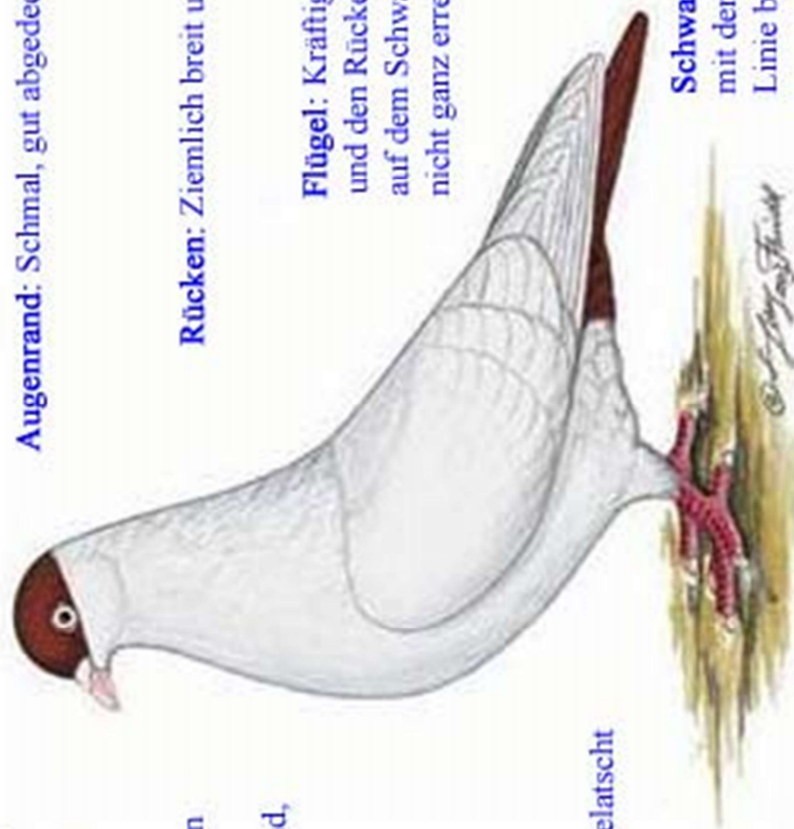
Brust: Breit und gut gerundet

Beine: Kurz, glatt oder dicht belatscht

Flügel: Kräftig, breite Feder, fest anliegend und den Rücken gut abdeckend, Schwingen auf dem Schwanz tragend, das Schwanzende nicht ganz erreichend

Rücken: Ziemlich breit und abfallend

Schwanz: Lang, geschlossen, mit dem Rücken eine abfallende Linie bildend



Weiß

Allgemein:

- Der weiße Farbenslag ist der „Parade-Farbenschlag“ der Kölner Tümmeler
- Die Musterbeschreibung fordert eine reinweiße Farbe mit blassen Augenrändern und einem wachsfarbenen Schnabel und Krallen
- In verschiedenen Zuchten sind „Spitzentiere“ dem Standard entsprechend vorhanden

Vorzüge:

- Sehr gute Formen inklusive Brusttiefe vorhanden *mit sehr guten Köpfen*
- Gestochen runden Pupillen mit einem mittigen Sitz sowie die reine Iris

Wünsche:

- Gefieder absolut glatt im Halsgefieder, Flügeldecken und Schwingen; Kehle freier, geschlossene Rückendeckung, auf schmalen und hellen Augenrand achten, abfallende Haltung, *Stirnbreite beachten*

Mängel:

- Farbige Einzelfedern, auch im Unterflügel, gelber Anflug (kommt bei Lüsterglanz vor), zu lange Tiere, zu langgezogene Kopfform, fehlender Schnabel-Stirnwinkel, Kugelköpfe, *Sägeschwingen*

→ Höchste Ansprüche sind bei der Bewertung zu stellen. Bei den belatschten Weißen sind Zugeständnisse in der Bewertung erforderlich. Die Latschengröße muss beachtet werden und soll nicht größer werden sowie ist auf die abfallende Haltung zu achten.



1,0 alt weiß



1,0 jung belatscht weiß



Schwarz

Allgemein:

- Die MB fordert eine lackglänzende Farbe mit Grünglanz bei schwarzen Augenrändern und schwarzen Schnabel und Fußkrallen
- Schwarzen werden auch als Partner die andalusierfarbigen und hellgrau-dunkelgesänten Kölner verwendet. ~~Die schwarze Nachzucht ist aufgrund der Aufhellung unter den Flügeln nicht zur Weiterzucht für Schwarz zu verwenden~~
- Die Problematik mit dem breiten Unterschnabel wurden in den letzten Jahren sehr gut entgegengewirkt. *Auch darf die Schnabellänge nicht zu kurz sein.*
- Möglichst Tiere mit reiner Grundfarbe und viel Günglanz einsetzen

Vorzüge:

- Hoher Zuchtstand ist vorhanden mit sehr guten Figuren, *feinen Köpfen*, strahlenden Augen und eingedeckten Rändern

Wünsche:

- Nacken- und Aftergefieder fester, mehr Brusttiefe, *geschlossene Rückendeckung*, *Hinterpartie kürzer* und einer durchgefärbten Schwingenfarbe mit einer satten Deckenfarbe

Mängel:

- waagerechte Haltung, helle Augenränder, ~~hellem Unterflügel (unbedingt kontrollieren!)~~ matter Grundfarbe, breiter Unterschnabel, unrunder/auslaufender Pupillen, weiße Krallen, aufgehellte Ortfeder, zu kurze Schnäbel (Erbe von Longface oder Schautippler)



Obwohl das Tier Grünglanz im Hals aufweist, hat das Tier ein braunes bis fast geschecktes Schild sowie braun auslaufende Handschwingen. Gut erkennbar wird es, wenn man die Schwingenfarbe mit der Schwanzfarbe vergleicht (siehe roter Kreis). Hier ist der Wunsch, dass kein Unterschied zu erkennen ist. Erst dann sprechen wir von einem gleichmäßig durchgefärbten Schwarzen!

→ Keine Zugeständnisse in den Hauptrassemerkmalen erforderlich. *Bei den Belatschten sind Zugeständnisse hinsichtlich Farbe und Irisreinheit erforderlich.*



Rot

Allgemein:

- Die rote Farbe soll lackglänzend sein und Purpurglanz im Halsgefieder aufweisen. Die Schnabelfarbe wird wachsfarbig bei blassen Augenrand gefordert
- Eine Herausforderung bei Rot ist *die gleichmäßig satte Durchfärbung der von Flügelschild, Schwingen, Bauch, Schwanz- und Keilfedern. sowie die gesunde Feder in der Bindengegend, die ihren Ursprung aufgrund der Forderung nach intensiver Farbe hat.*
- *Die Untergefiederfarbe hat maßgeblichen Einfluss auf die Oberfarbe des Gefieders. Ein rötlich-orange gefärbtes Untergefieder ist die Voraussetzung für eine beste Färbung. Ein weißes Untergefieder geht oft einher mit zunehmendem Grünglanz. Bei bläulich-grauem Untergefieder gibt es regelmäßig Probleme im Bauch- und Keilgefieder.*

Vorzüge:

- Hoher Zuchtstand ist vorhanden mit sehr guter Stirnbreite, blassen und schmalen Augenrändern und sehr guter Gesamtgröße

Wünsche:

- Gesunde und feste Feder in der Bindengegend, *breite und gesunde Schwanzfedern*, eine gleichmäßige und satte Farbe (kein Absetzen zu den Schwanzfedern), festes Halsgefieder, freie Kehle mit einem harmonischen Nackenabgang (Hengstnacken vermeiden); bei belatscht auf gleichmäßige Fußbefiederung und bessere Rückendeckung achten

Mängel:

- Graue *Bauch- und Keilfarbe*, schlechte Flügellage und scheckige Kopffarbe, unreine Schnabelfarbe, rötliche bis gelbe Ränder, *rauhes Halsgefieder*

→ leichte Zugeständnisse bezüglich der gesunden Feder erforderlich

0,1 alt rot



Gelb

Allgemein:

- Die gelbe Farbe soll lackglänzend sein und Purpurglanz im Halsgefieder aufweisen. Die Schnabelfarbe wird wachsfarbig bei blassen Augenrand gefordert
- *Die Untergefiederfarbe hat maßgeblichen Einfluss auf die Oberfarbe des Gefieders. Ein gelblich-orange gefärbtes Untergefieder ist die Voraussetzung für eine beste Färbung. Ein weißes Untergefieder geht oft einher mit zunehmendem Grünglanz. Bei bläulich-grauem Untergefieder gibt es regelmäßig Probleme im Bauch- und Keilgefieder.*

Vorzüge:

- Hoher Zuchtstand ist vorhanden mit sehr guter Stirnbreite, blassen und schmalen Augenrändern und sehr guter Gesamtgröße

Wünsche:

- Feste und gesunde Feder in der Bindengegend, eine gleichmäßige und satte Farbe (kein Absetzen zu den Schwanzfedern), festes Halsgefieder, freier Kehle mit einem harmonischen Nackenabgang (Hengstnacken vermeiden), Schwanz geschlossener und feste Flügellage

Mängel:

- Graue oder aufgehellte Bauch- und Keilfarbe, schlechte Flügellage und scheckige Kopffarbe, unreine Schnabelfarbe, rötliche bis gelbe Ränder, Halswirbel, unrunde Pupillen und zu starke Unterschnabelbreite

→ leichte Zugeständnisse bezüglich der gesunden Feder erforderlich



Blau mit schwarzen Binden und ohne Binden (hohlig), blauehämmert

Allgemein:

- Blau im üblichen Farbton mit Grünglanz im Halsgefieder mit nicht absetzender Kopf- und Halsfarbe, die Bindigen mit schwarzen Binden, blauehämmert mit gleichmäßiger Hämmerung
- Die Augenrändern werden wie die Schabelfarbe dunkel gefordert
- 1,0 sind im Schild heller und gleichmäßiger als die Täubinnen, ~~0,1 dunklere geschlechtsgebundene Schildfarbe~~ welche geschlechtsbedingt eine dunklere Schildfarbe zeigen

Vorzüge:

- Hoher Zuchtstand vorhanden mit blaugrauen *Köpfen* und gut abgedeckten Augenrand, durchgefärbten Rücken, entsprechende Kopf- und Halsfarbe, reine Iris

Wünsche:

- Wünsche gibt es hinsichtlich *der abfallenden Haltung*, der Bindenbreite und -führung, mehr Brusttiefe und festerem Halsgefieder, bessere Rückendeckung, bei Blauehämmert auf scharf abgegrenzte Hämmerung achten, dunklere Kopffarbe bei hohlig

Mängel:

- Flacher Kopf, kurze Schnäbel, waagerechte Haltung, blätternder Schwanz, offene Hämmerung

→ Keine Zugeständnisse bei Blau und Blauehämmert, leichte Zugeständnisse bei hohlig

1,0 jung blau mit schwarzen Binden



Blaufahl mit dunklen Binden und ohne Binden (hohlig), blaufahlgehämmert

Allgemein:

- Blaufahle mit dunklen Binden oder dunkler Hämmerung. Die Blauen und Fahlen mit reinen Flügelschildern.
- Die Augenrändern werden hellgrau, die Schabelfarbe dunkelhornfarbig gefordert
- Die Blaufahlen ohne Binden sind selten auf Sonderschauen vertreten

Vorzüge:

- Einheitliche Größe mit gleichmäßiger Schnabelfarbe ist vorhanden, durchgefärbten Rücken und mit entsprechender Kopf- und Halsfarbe

Wünsche:

- Wünsche gibt es bezüglich *Haltung abfallender*, mehr Brusttiefe, festerem Halsgefieder, angepasster Schwingenfarbe und gleichmäßigeren Deckenfarbe, gleichmäßige Bindenführung

Mängel:

- Waagerechte Haltung, Ockerbrust, aufgehellte Brustfarbe, Schnabelstipp

→ Keine Zugeständnisse bei Blaufahl – und gehämmert, leichte Zugeständnisse bei Hohlig!

1,0 jung blaufahl m. dunklen Bd.





1,0 alt blaufahl ohne Bd.



0,1 alt blaufahlgehämmert

Blauschimmel und Blaufahlschimmel

Allgemein:

- Blauschimmel mit mehr oder weniger weißen Einlagerungen in jeder Feder (grizzelfarbig) und dunklen Binden, weibliche Tiere meistens in der Farbe heller
- Die Augenränder werden wie die Schabelfarbe dunkel gefordert
- Blauschimmel können rein gezüchtet werden, wobei neben blauschimmel dann auch blaue und reinerbige (gestorchte) Kölner fallen. Die Blauen sollten nicht zur Weiterzucht in Blau verwendet werden, da *sie in der Kopffarbe* aufgehellt sind. Die Reinerbigen können an Blau gepaart werden, woraus nur Blauschimmel kommen.
- *Seit 2020 sind auch die Blaufahlschimmel als zweite Schimmelvariante anerkannt, die in der Schimmelung noch gleichmäßiger sein dürfen*
- *Die 0,1 fallen generell heller in der Grundfarbe aus.*

Vorzüge:

- Sehr gute Größe und Kopfform, abfallende Haltung

Wünsche:

- Wünsche gibt es bezüglich mehr Brusttiefe, *Halsgefieder straffer, Hinterpartie kürzer*, mehr Stirnbreite, keine Rosteinlagerung in der Bindengegend, *Binden abgegrenzter*, Bauchfarbe bei 0,1 durchgefärbt

Mängel:

- sichtbare Rosteinlagerungen nicht tolerierbar

→ Leichte Zugeständnisse bei 0,1 aufgrund heller Grundfarbe erforderlich!

1,0 alt blaufahlschimmel



Rotfahl, Gelbfahl und dessen gehämmerten Varianten

Allgemein:

- Rotfahle mit weinrotem Kopf- sowie Halsbereich und Binden oder Hämmerung, Schwingen geschlossen und Schwanz aschfarben, Gelbfahle mit gelben Kopf- und Halsbereich und Binden oder Hämmerung, Schwingen geschlossen und Schwanz hellaschfarben. Die Binden durchgehend, schmal und getrennt.
- Die Augenränder bei Rotfahl und –gehämmert hellgrau und Schnabel ~~dunkel~~hornfarbig bis dunkelhornfarbig (siehe MB)
- Bei Gelfahl und –gehämmert Augenrand blass und hellhornfarbiger Schnabel

Vorzüge:

- Sehr gute Figuren und Standhöhe sowie Kopf- und Halsfarbe bei den Gehämmerten

Wünsche:

- Helle Bauch- und Schwanzfarbe mit möglichst wenig Blaustich, bei Bindig möglichst eine reine, nicht wolkige Schildfarbe ohne Einlagerungen, bei Gehämmert deutliche Hämmerung und nicht überladen, Irisreinheit, festes Halsgefieder, bessere Rückendeckung, bei Gelbfahl und –gehämmert deutlich glattere Schwingen

Mängel:

- Lange Figuren, kleine und sehr kurze Tiere aus (Einkreuzungen aus Altenburger Trommeltauben und Long-Face), blaue Bauch- und Schwanzfarbe, unrunde Pupille, unreine Iris

→ Zugeständnisse bezüglich der in der Musterbeschreibung geforderten weinroten Kopf- und Halsfarbe bei Rotfahl

1,0 alt gelbfahlgehämmert



Indigo und Indigogehämmert

Allgemein:

- *Auf den ersten Blick erkennt das ungeübte Auge den Unterschied nicht gleich: „Der Faktor Indigo bewirkt bei blaubindigen Tieren meist bräunlich bronzefarbene Binden und bleicht die Schwanzbinde aus, auch die Schwingen verlieren ihren dunklen Anflug an den Außenfahnen der Federn (...) Bei einigen Stämmen bleiben die Binden dunkel anthrazitfarben, dann machen die fehlenden Schwanzbinde und die hellen Schwingen den Unterschied zu Blaubindig aus. Bei gehämmerten Indigo werden auch die Hämmerung bräunlich bronze, bei der dunklen Zeichnung bekommen die Tiere eine dunkle blaue Grundfärbung mit tiefdunkelblauem Schwanz und einem Bronzeschild“ (siehe Vererbung bei Tauben, Axel und Jana Sell, 2007, Seite 91). Die indigofarbenen Kölner Tümmeler können problemlos mit blauenbindigen und blaugehämmerten Kölner verpaart werden ... (vgl. <http://www.taubensell.de/Ulm2014.htm>). Auch können die Indigofarbenen wiederum mit Schwarze oder Andalusierfarbige verpaart werden, um Andalusierfarbige zu erhalten.*
- *Bei der Verpaarung blau x indigo hellen die Blauen in der Kopffarbe auf*
- Schnabel und Augenrand sind schwarz

Vorzüge:

- Sehr gute Figuren und straffes Gefieder sind vorhanden

Wünsche:

- Reine Iris, Stand tiefer, *Halsgefieder straffer*, dunklere Augenränder und eine deutlichere Hämmerung bei Gehämmert

Mängel:

- Fehlende Rückendeckung

→ keine Zugeständnisse aufgrund dem Verwandtschaftsgrad zu den blauen Farbschlägen



Links: Indigofarbener Kölner Tümmeler mit aufgehellter Schwanzbinde.

Rechts: Blaubindiger Kölner Tümmeler mit dunkler Schwanzbinde.



Links: Indigofarbener Kölner Tümmeler mit aufgehellten Schwingen.

Rechts: Blaubindiger Kölner Tümmeler mit dunklen Schwingen.



0,1 alt indigogehämmert

Andalusierfarbig

Allgemein:

- Andalusierfarbige haben fast schwarze Kopf-, Hals, Brust- und Bauchfarbe. *Prägend und auch namensgebend für den Farbenschatz ist die blaugraue Färbung von Flügel und Schwanz. Insbesondere die Färbung des Flügelschildes erinnert an die blaugesäumte Zeichnung der Hühnerrasse Andalusier. Die Federn des Flügelschildes zeigen einen vermeintlichen Saum, da das Licht am Ende der Feder, durch die hier etwas „ausgefrante“ Struktur, derart gebrochen wird, dass ein dunklerer Rand oder eben „Saum“ wahrgenommen wird. Im Unterschied zu tatsächlich gesäumten Federn finden wir hier aber keine Zweifarbigkeit vor. Schwingen- und Schwanzfedern sind in ihrer Struktur anders und zeigen deswegen auch keinen dunklen „Saum“.*
- *Aufgrund der unterschiedlichen Struktur von Flügelschild-, Schwingen und Schwanzfedern, ist es auch nicht möglich, hier eine vollkommen gleichmäßige, nicht absetzende, Färbung zu erreichen. Die Forderungen hiernach sollten demzufolge nicht überzogen werden.*
- *Wegen der leider immer noch geringen Verbreitung, sind wenig ausgeprägte und unauffällige Rosteinlagerungen noch zu tolerieren.*
- Schnabel und Augenrand sind schwarz.
- *Andalusierfarbige (AF) sind spalterbig für den Indigofaktor und können mit Schwarzen oder mit Tieren der Blaureihe kombiniert werden. Die Verwendung von Tieren der Blaureihe wirkt sich zwar positiv auf eine gleichmäßigere Schild- und Schwingenfarbe aus, jedoch holt man sich hiermit gleichzeitig auch einige Nachteile in die Zucht der AF rein: (1) die schwarz gewünschte Kopf-, Hals-, Brust- und Bauchfarbe hellt auf und wird stumpfer und (2) man verliert die Reinerbigkeit für den Ausbreitungsfaktor für Farbe. Durch letzteren Punkt fallen in den Nachfolgegenerationen nicht mehr nur ausschließlich Tiere in schwarz und AF, sondern auch Tiere der Blaureihe an. Die schwarze Nachzucht aus blauen Elterntieren weist überwiegend Farbdefizite auf und ist somit in der Regel nicht ausstellungsfähig. Zudem handelt man sich das Problem von aufgehellten Ortfedern bei den AF ein, die nicht gewünscht sind. Insofern ist es für eine maximale Ausstellungsfähigkeit der Nachzucht empfehlenswert, AF nur mit dem schwarzen Farbenschatz zu kombinieren. Die Kombination von AF und schwarz bringt nur Nachzucht in den beiden verwendeten Ausgangsfarben.*
- *„Tintenflecken“, als dunkelblaue bis schwarze Teilfärbungen der Feder sind aufgrund der Spalterbigkeit der AF genetisch bedingt und somit zu tolerieren.*
- *Reinerbige AF, welche bei den Kölnern noch nicht als Farbenschatz anerkannt sind, erhält man zu 25% aus der Verpaarung von zwei AF-Elterntieren. Diese reinerbigen AF an schwarze Kölner oder Kölner der Blaureihe ergeben zu 100% AF-Nachzucht. Die reinerbigen AF variieren allerdings noch stark in ihrem Erscheinungsbild. Vom Grundton her sind sie silbergrau mit mehr oder weniger Rosteinlagerungen und mehr oder weniger dunkel eingefärbtem Gesicht/Kopf. Da die meisten Züchter mit der Verpaarung AF x schwarz oder aber AF x Blaureihe arbeiten, ist es derzeit noch nicht klar, welche Färbung der reinerbigen AF für die spalterbige Ausstellungsvariante vorteilhaft ist.*

Zucht-Tipps:

- *Eine möglichst feste Feder ist positiv für eine gleichmäßige Färbung. Das hellere Untergefieder wird hierdurch besser abgedeckt.*
- *Ein sauber durchgefärbtes Rücken- und Bauchgefieder sind maßgeblich für eine gleichmäßige, harmonische Färbung des Tieres.*

Vorzüge:

- Sehr gute Figuren mit sehr guten Kopfpunkten und abfallender Haltung

Wünsche:

- Besser abgegrenzte, rundere Pupillen; *Färbung gleichmäßiger (Schwung weniger absetzend oder Kopf-/Hals-/Brustfarbe mehr schwarz); Iris noch reiner*

Mängel:

- Zu hoher Stand; *fehlende Brusttiefe; fehlende Oberkopffülle; unsaubere Körperfärbung; stark absetzende Schwungfarbe; zu breiter Unterschnabel*

→ keine Zugeständnisse in den Hauptrassemerkmalen aufgrund des Verwandtschaftsgrades zu den schwarzen Kölnern bzw. den Kölnern der Blaureihe



Hellgrau-dunkelgesäumt

Allgemein:

- Hellgrau-dunkelgesäumte Tiere besitzen eine *möglichst gleichmäßige hellgraue Grundfarbe*. Typisch ist die *dunkel abgesetzte Gesichtsmaske*, welche sich um das Auge herum mehr oder weniger stark ausgeprägt zeigt. Die dunkleren Federbereiche erstrecken sich vom Stirn-Schnabelansatz um das Auge herum bis in den unteren Kehlbereich. Die Flügeldecken zeigen den namensgebenden dunklen Saum. Wie bei den Andalusierfarbigen handelt es sich streng genommen auch bei diesem Farbenschatz nicht um eine echte Säumung. Lichteinfall und Betrachtungswinkel lassen die Wahrnehmung des „Saums“ mehr oder weniger intensiv ausfallen. In Schwung und Schwanz fällt der Säumungseffekt, bedingt durch die andere Federstruktur, deutlich geringer aus. Die Schwungfarbe variiert von hell- bis dunkelgrau. Leichte Rosteinlagerungen im Halsgefieder und Bindengegend sollten noch toleriert werden. Farblich saubere Tiere werden bei Gleichwertigkeit in den Hauptrassemerkmalen vorgezogen.
- Schnabel und Augenrand sind *unauffällig dunkelhornfarbig bis fast schwarz*
- Die hellgrau-dunkelgesäumte Färbung der Kölner beruht auf dem rezessiv-geschlechtsgebundenen Erbfaktor *reduced*. Somit sind Tiere in dem Erscheinungsbild immer reinerbig. Der ideale Komplementärfarbenschatz ist schwarz. Kreuzungen aus schwarzen und hellgrau-dunkelgesäumten ergeben immer nur Nachzucht in den beiden Ausgangsfarbensschlägen.
- Hellgrau-dunkelgesäumte tragen den Erbfaktor *reduced*, das gehämmerte Zeichnungsmuster und zusätzlich den Ausbreitungsfaktor für Farbe (*Spread*).

Zucht-Tipps:

- Wie viele andere Farbensschläge auch, lebt die Zucht der hellgrau-dunkelgesäumten vom Prinzip der Ausgleichspaarung. Da es sich genetisch um gehämmerte Tiere handelt, kommt es hier auch zu einer Anreicherung der Zeichnungsfarbe. Paart man immer nur helle Tiere aneinander, so geht die gewünschte „Säumung“ Stück um Stück verloren. Für die Zucht werden also ausgleichend auch immer wieder Tiere mit einer breiteren und unsaubereren „Säumung“ benötigt.
- Bei Kreuzung mit schwarzen Kölnern weiß man nicht, welches Zeichnungsmuster die schwarzen Ausgangstiere mitbringen. Fällt die hellgrau-dunkelgesäumte Nachzucht mit unattraktiver Säumung, so hat das schwarze Elterntier keine ordentliche Hämmung.
- Insofern helfen Kreuzungen mit hellgrau-dunkelgesäumten die Zeichnungsmuster und mithin die Farbintensität der eigenen schwarzen zu erkennen und zu verbessern. Wir können davon ausgehen, dass je dunkler das zugrundeliegende Zeichnungsmuster, umso intensiver schwarz erscheint das Tier.

Vorzüge:

- Hellgrau-dunkelgesäumte zeigen durchweg sehr gute Figuren mit abfallender Haltung. Aufgrund der nahen Verwandtschaft zu schwarz sehen wir hier regelmäßig typhhafte Kölner in allen Hauptrassemerkmalen.

Wünsche:

- Leichte Zugeständnisse müssen nur in Irisreinheit und Abgegrenztheit der Pupillen gemacht werden.
- Daneben ist auf einen substanzvollen Schnabel in ausreichender Länge und nicht zu breitem Unterschnabel zu achten.
- Stark aufgehellte, einzelne Schwungfedern
- Das Halsgefieder erscheint bei vielen Tieren nicht allzu fest. Hier ist bei der Bewertung Vorsicht geboten. Häufig wird das Auge schlicht getäuscht. Dieses ist immer dann der Fall, wenn die Halsfärbung nicht gleichmäßig silbergrau-glänzend, sondern mit dunkleren Partien durchsetzt ist. Es lohnt also ein genauer Blick vor der endgültigen Einschätzung der Halsfederfestigkeit.

Mängel:

- *Zuviel Rosteinlagerung; zu blockiger, breiter Saum (für die Zucht ausgleichend durchaus nützlich), zu kurze und untypische Schnäbel; zu dunkle Halspartien; Rückenabdeckung fehlerhaft*

→ *Leichte Zugeständnisse in den Hauptrassemerkmalen und hier insbesondere im Perlauge aufgrund der noch eingeschränkten Verbreitung*

0,1 jung hellgrau-dunkelgesäumt



Die beiden Fotos zeigen die zulässige Bandbreite der Schnabelfärbung von dunkelhornfarbig (links) bis fast schwarz.

Rosettentiger (Griese) in schwarz, rot und gelb

Allgemein:

- Weiß ist ein herzförmiger Fleck auf dem Oberrücken am Halsansatz sowie beidseitig im vorderen Drittel des Flügelschildes etwa 20 Federn, die dadurch die Flügelrosen bilden. Flügelrosen und Herzfleck müssen durch einen farbigen Streifen getrennt sein. Der Rest des Gefieders weist eine intensive Farbe auf, auch in Schwingen und Schwanz, bei den Belatschten sind Latschen und Geierfedern farbig.
- Die Zeichnung der Rosettentiger muss sich im Laufe der Mauser erst entwickeln. Rote und Gelbe sind im Nestgefieder einfarbig und die Zeichnung stellt sich im Verlauf der Mauser ein. Schwarze haben ein schimmeliges Nestgefieder. Sie werden in diesem Zeitraum auch Schmetterlinge genannt und bekommen im Verlauf der Mauser intensiv gefärbte Federn
- Schabel und Augenrand wie bei den Einfarbigem
- Die optisch sehr ansprechenden Rosettentiger sind in allen Farbschlägen zur Zeit nicht sehr verbreitet und suchen noch Mitstreiter zur Erhaltung der Zeichnungsvariante

Vorzüge:

- Typischen Figuren sind in allen drei Farbschlägen gegeben

Wünsche:

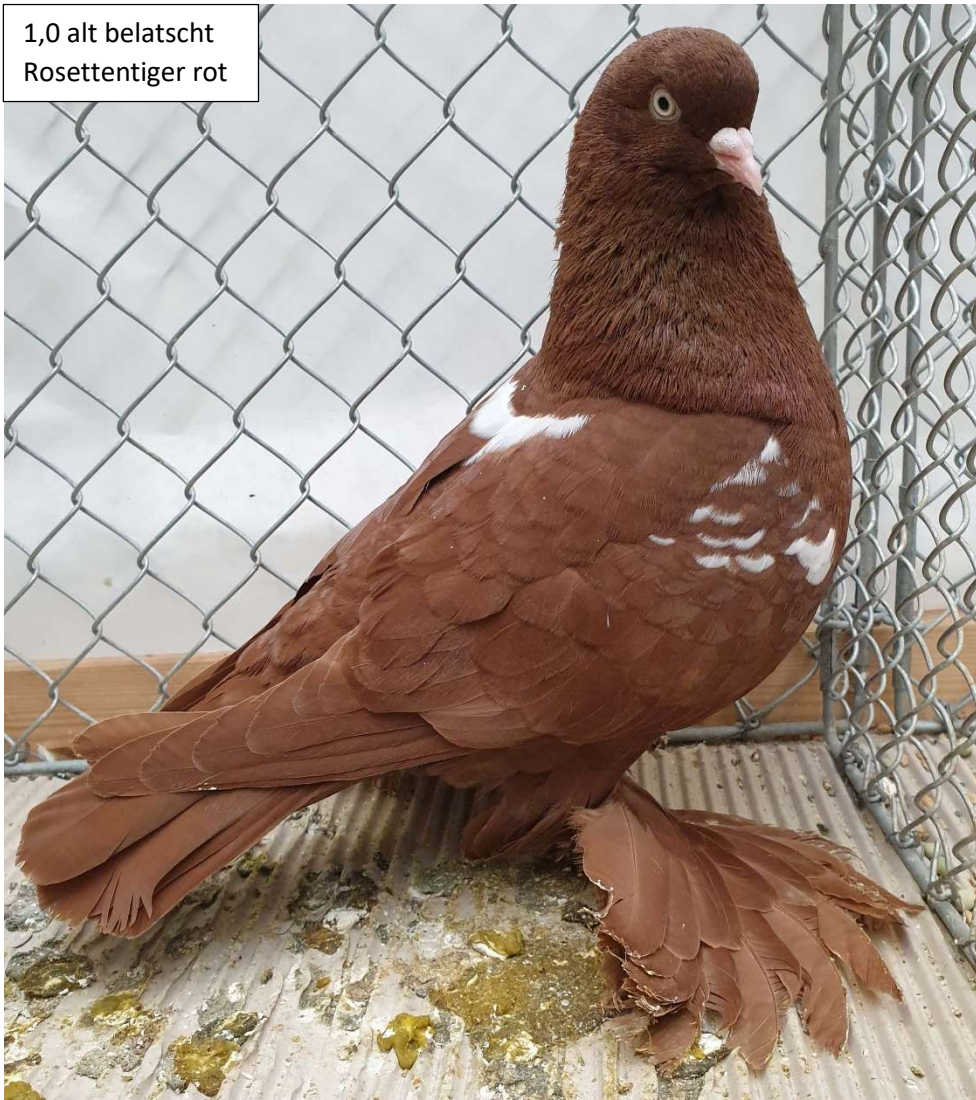
- Weiße Federn außerhalb der geforderten Zeichnungsfelder müssen geputzt werden
- Schwarz: Nacken flüssiger bei Schwarz und reinere Iris
- Rot/Gelb: glatteres Halsgefieder, Pupillen runder und Iris reiner bei Rot, *auf Kopfrundung achten*
- Rot/Gelb: Halswirbel bei Gelb, nicht geputzte Haarfedern, blaues/graues Bauch- und Schwanzgefieder sowie zerschlissene Schwanzfedern

→ leichte Zugeständnisse in den Hauptrassemerkmalen erforderlich. Bei Belatscht sind aufgrund der Seltenheit deutliche größere Zugeständnisse erforderlich.

1,0 jung Rosettentiger schwarz



1,0 alt belatscht
Rosettentiger rot



1,0 jung Rosettentiger gelb



Weißschläge (Effer)

Allgemein:

- Weißschläge haben beidseitig 7 bis 10 weiße Schwingen mit maximal zwei unterschiedlichen weißen Schwingen. Wechselschwingen sind nicht erlaubt. *Mindestens drei Daumenfedern (klappen) auf jeder Seite sind farbig. Im Idealfall sind dazu 4 Daumenfedern (klappen) beidseitig farbig. Erlaubt ist eine weiße Klappe pro Seite für eine hohe Bewertung.*
- Weißschläge gibt es in folgenden Farbschlägen (glattfüßig und belatscht): Blau mit schwarzen Binden, Blaugehämmert, Blauschimmel, Blaufahl mit dunklen Binden, Blaufahl-Gehämmert, Schwarz, Rot, Gelb, Andalusierfarbig.
- Augenrand und Schnabelfarbe wie bei den Einfarbigem.
- Weißschläge müssen für die Schau geputzt werden, d.h. hier werden weiße Federn im After-, Rücken- und Beinbereich (Hosen) entfernt. Bei Nichtentfernen gibt es eine niedrige Punktzahl.
- Die Krallenfarbe ist bei den Weißschlägen im Gegensatz zu den Einfarbigem von untergeordneter Rolle. So ist es nicht unüblich, dass schwarze oder blaue Weißschläge nur weißen Krallen haben.
- In fast allen anerkannten Farbschlägen sind Spitzentiere vorhanden. Weißschläge in den Farben Blauschimmel, Blaufahlgehämmert und Andalusierfarbig suchen noch Mitstreiter. Sie werden nur vereinzelt gezeigt.
- Blutauffrischungen können bestens über die Einfarbigem vorgenommen werden. Nur ist hier ein wenig Geduld erforderlich. So kann es schon drei bis vier Jahre dauern, bis wieder ausstellungsfähige Weißschläge gezogen werden.
- Die weißen Schwingen sowie After- und Rückenweiß breiten sich von Generation zu Generation weiter aus. Von daher ist es ratsam, immer wieder unterschwingte Tiere (weniger als 7 Schwingen) in die Zucht einzubauen und diese an höhergeschwingte Tiere anzupaaern.

Vorzüge:

- Typischen Figuren mit sehr guten Köpfen sind in allen Farbschlägen gegeben

Wünsche:

- *Auf die Größe ist bei den Weißschlägen zu achten: einige Tiere sind schon zu groß und müssen wieder kleiner werden!*
- Schwarz: Mehr Brusttiefe, dunkler Augenrand, mehr Stirnbreite bei 0,1
- Rot/Gelb: Wünsche gibt es hinsichtlich feste und gesunde Feder in der Bindengegend, eine gleichmäßige und satte Farbe (kein Absetzen zu den Schwanzfedern), festes Halsgefieder, freier Kehle mit einem harmonischen Nackenabgang, mehr Stirnbreite bei 0,1 Rot, Iris strahlender bei Gelb
- Blau: gleichmäßige Schildfarbe, durchgefärbter Rücken, Kopffarbe dunkler, bessere Rückenabdeckung, Stand tiefer, Iris reiner
- Blaugehämmert: Rücken abgedeckter, Hämmerung gleichmäßiger, Oberkopf voller, Halsfarbe angepasster
- Blaufahl: reine und hellere Decken, Bauchfarbe durchgefärbter, Halsgefieder fester
- Andalusierfarbig: Durchgefärbte Handschwingen sind anzustreben

Mängel:

- Schwarz: zu lange Tiere, volle Kehle, fehlender Schnabel-Stirn-Winkel, breiter Unterschnabel
- Rot/Gelb: Unreine Iris, starker Nacken, wenig Stirnbreite, zu lange Feder bei Gelb
- Blau: breiter Unterschnabel, unreines Flügelschild
- Blaufahl: fehlende Kopfschubstanz, flacher Kopf

→ hohe Anforderungen sind bei den verbreiteten Weißschlägen zu stellen. Bei den belatschen Weißschlägen sind aufgrund der Seltenheit deutliche größere Zugeständnisse erforderlich.



0,1 alt Weißschlag rot



0,1 jung Weißschlag andalusierfarbig

Weißschwänze (Schlitzer)

Allgemein:

- Weißschwänze haben eine farbige Grundfarbe. Weiß ist nur der Schwanz mit Decke und Keil.
- Weißschwänze gibt es in folgenden Farbenschlägen (glattfüßig und belatscht): Blau mit schwarzen Binden, Blaugehämmert, Blauschimmel, Blaufahl mit dunklen Binden, Blaufahl-Gehämmert, Schwarz, Rot, Gelb.
- Augenrand und Schnabelfarbe wie bei den Einfarbigem.
- Ein kleiner weißer Afterfleck sollte zur Zeit noch geduldet werden. Die „Hosen“ sollten jedoch geputzt werden

Vorzüge:

- Farbe und Zeichnung sind gefestigt

Wünsche:

- Alle Farbenschläge: **mehr Kopfschubstanz in Verbindung mit einer gleichmäßigen Kopfrundung, mehr Brusttiefe sowie eine reine Iris mit gestochener Pupille**
- Schwarz: Augenrand dunkler und eingedeckter, Rücken abgedeckter
- Rot/Gelb: feste Schwanzfederlage, exaktere Kopfform, Augenrand zarter und blasser
- Blau: elegantere Halsführung, bessere Rückendeckung, Haltung abfallender
- Blaufahl: wie Blau, zusätzlich auf Brustfarbe ohne Ockereinlagerung achten, Iris klarer
- Blauschimmel: gleichmäßigere Schimmelung
- Blaugehämmert: elegantere Halsführung, bessere Rückendeckung, Rand dunkler
- Belatschte: mitunter weist der Keil zu viel Farbstoff auf

Mängel:

- Fehlende Brusttiefe, fehlende Stirnbreite, auslaufende Pupille

→ Große Zugeständnisse in den Haupttrassemerkmalen notwendig, da sich nur wenige Züchter mit dieser Zeichnungsart auseinandersetzen. Hier ist Fingerspitzengefühl des Preisrichters notwendig.



Weißschlag-Weißschwänze (Effer-Wiesstetze)

Allgemein:

- Weiß sind der Schwanz mit Decke und Keil sowie 7-10 Handschwingen. Mindestens 23 Daumenfedern (Klappe) auf jeder Seite sollten farbig sein. Es sollte ein korrekter Abschluss zwischen Rücken und Deckenfeder sowie zwischen Bauch und Keilgefieder gegeben sein.
- Weißschlag-Weißschwänze gibt es in folgenden Farbschlägen (glattfüßig und belatscht): Blau mit schwarzen Binden, Blaugehämmert, Blauschimmel, Blaufahl mit dunklen Binden, Blaufahl-Gehämmert, Schwarz, Rot, Gelb.
- Der Augenrand und der Schnabel zeigt sich wie bei den Einfarbigem.
- Ein weißer Fleck am Aftergefieder in Form eines 2 Eurostücks sollte geduldet werden. Weißen Federn an den Schenkeln (Hosen) sollten möglichst geputzt werden.
- Belaschte Weißschlag - Weißschwänze haben farbige Geierfedern und weiße Latschen.

Vorzüge:

- Typische Figuren mit prima Farben und Zeichnung

Wünsche:

- Schwarz: Mehr Brusttiefe, Nacken flüssiger und mehr Scheitelhöhe bei 0,1 , korrekter Pupillensitz, auf geschlossene Schwanzform achten
- Rot/Gelb: Flügellage fester, Kehle freier
- Blaufahl: reine und hellere Decken
- Blaufahlgehämmert: mehr Brusttiefe

Mängel:

- Auslaufende Pupillen, fehlende Brusttiefe

→ leichte Zugeständnisse in den Hauptrassemerkmalen erforderlich

1,0 alt Weißschlag-Weißschwanz blau.



Elstern

Allgemein:

- Elstern sind nur in glattfüßig anerkannt
- Farbige sind Kopf, Hals, Oberbrust, Schultern in Herzform, Rücken und der Schwanz mit Decke und Keil. Weiß ist die Brust ab Brustbeinansatz bis zum Keilschnitt und das Schenkelgefieder, die Flügeldecken und die Schwingen.
- Anerkannt sind die Farbschläge blau, blauehämmert, blaufahl, blaufahlgehämmert, schwarz, rot und gelb
- Augenrand und Rand wie bei den Einfarbigem. Die Ausnahme bildet der schwarze Farbschlag: hier werden auch blasse Augenränder und ein wachsfarbiger Schnabel gefordert. Der Oberschnabelstipp wird geduldet.
- Die Elstern müssen auch zur Schau geputzt werden: Der Brustschnitt sollte möglichenfalls gerade verlaufen sowie soll das Rückenherz klar abgetrennt sein.
- Für die Zucht sollten nur Tiere mit einem korrekten Elsterband eingesetzt werden. Dieses lässt keine farbigen Federn vom Flügel bis zum Bauchgefieder zu

Vorzüge:

- Typische Figuren mit prima Farben und Zeichnung

Wünsche:

- Schwarz: Oberkopf voller, mehr Brusttiefe, auf reinen Unterschnabel achten. Die schwarzen Elstern neigen zu Schilfeinlagerungen im Schwanzgefieder, die unerwünscht sind
- Die roten Elstern neigen auch zu Schilfeinlagerungen im Schwanzgefieder, auf durchgefärbtes Rückenherz und durchgefärbte Schwanzfarbe ist zu achten, Schwingen straffer
- Wie bei Rot, festere Struktur bei den farbigen Federn
- *Generell bei der Blaureihe: auf abfallende Haltung ist zu achten*
- Blau: Mehr Stirnbreite, Kopffarbe dunkler, Nacken flüssiger, Augenränder angepasster, auf ausreichend Schwanzlänge ist zu achten, Brustschnitt nicht tiefer
- Blaufahl: kräftigere Figur mit mehr Kopfschubstanz und Schnabellänge, reinere Iris
- Blaugehämmert: Hämmerung im Rückenherz muss sichtbar sein, mehr Oberkopffülle, mehr Brusttiefe, Halsgefieder fester
- Blaufahlgehämmert: Nacken flüssiger, Hämmerung im Rückenherz gleichmäßiger

Mängel:

- Herzzeichnung überzeichnet, Schwarz: stark angelaufener Ober- und Unterschnabel, Blaufahl: ockerfarbige Brust und Gelbstich in der Herzfarbe sind fehlerhaft

→ Keine Zugeständnisse in den Haupttrassemerkmalen bei Blau, leichte Zugeständnisse bei Blaugehämmert, Rot und Gelb, große Zugeständnisse bei Blaufahl, Blaufahlgehämmert und Schwarz



Unkorrekter Brustschnitt, der aber geputzt werden kann

1,0 jung Elstern blau



1,0 alt Elstern schwarz



Kalotten (Stetze)

Allgemein:

- *Die Kalotten sehen wir seit jeher nur in geringeren Stückzahlen auf unseren Ausstellungen. Es gibt aber einen festen Stamm an Spezialisten, der sich mit diesem attraktiven Zeichnungsbild, oft seit vielen Jahren, beschäftigt. So wurden trotz der geringen Verbreitung kontinuierlich erhebliche Fortschritte im Zuchtstand erreicht.*
- *Die Spitzentiere bei den Kalotten repräsentieren heute durchweg typhafte Kölner mit in allen Hauptrassemerkmalen überzeugender Qualität.*
- *Die Grundfarbe ist weiß, farbig ist nur der Schwanz mit Schwanzdecke und Keil sowie die Kopfzeichnung. Letztere setzt im Schnabelwinkel an und verläuft am unteren Augenrand geradlinig bis zum Hinterkopf. Kalotten sind in den Farben Blaufahl, Blau, Schwarz, Rot und Gelb anerkannt und zwar nur in glattfüßig. Das Halsgefieder der Kalotten soll einen Lüsterglanz aufweisen.*
- *Alle Kalotten müssen einen wachsfarbenen Schnabel und einen hellen Augenrand haben. Bei schwarzen, blauen und blaufahlen sollte ein kleiner Stipp an der Spitze des Oberschnabels geduldet werden. Die Krallen sind bei allen Farbenschlägen hell.*
- *Kopf und Schwanzfarbe sollen einen möglichst angeglichenen Farbton aufweisen. Die Schwanzfedern bei Schwarz, Rot und Gelb sollen auch inklusive der Ortfedern satt durchgefärbt sein. Sichtbares Schilf ist hier bei der Bewertung zu strafen. Bei den drei genannten Lackfarben ist jede Störung der gleichmäßigen intensiven Färbung unerwünscht.*
- *Schwarze Kalotten neigen zum Teil zu einer lackarmen, duffen Farbe, oder zu Rosteinlagerungen im Unterschwanzgefieder. Hier gilt es gegenzusteuern.*
- *Bei roten und gelben Kalotten ist es durch die fehlende Färbung von Bauch und Schwung für den Einsteiger nicht immer einfach, aufkommende Farbprobleme direkt zu erkennen. Häufig zeigen diese beiden Farbenschläge noch akzeptable Kopf- und Schwanzfarbe, wenn sich schon lange Farbfehler eingeschlichen haben. Frühindikator für eine sich verschlechternde Färbung ist das Untergefieder im farbigen Keil. Wenn dieses gräulich bis bläulich wird, dann ist eine schlechte Schwanz- und Kopffarbe nur eine Frage der Zeit. Helles, besser noch gelblich-orangefarbenes, Untergefieder garantieren nachhaltig eine satte und saubere Färbung. Tiere mit sauberem Schwanz- und Keilgefieder sowie dem richtigen Untergefieder zeigen auch ein sattes, durchgefärbtes Kopfgefieder, ohne den häufiger anzutreffenden ungewünschten „strohigen Endsaum“.*
- *Bei den blaufahlen und blauen Kalotten wird ebenfalls ein möglichst gleichmäßiger Farbton angestrebt. Die blaufahlen sollen keinen gelblichen Anflug und die blauen keine Rußeinlagerungen zeigen. Die Ortfedern sind, bedingt durch den die Schnabelfarbe aufhellenden Smoky-Faktor, durchgefärbt.*
- *Kalotten müssen für die Ausstellung geputzt werden. Das Putzen hat so zu erfolgen, dass die Federn hautnah am Federansatz beschnitten werden. Sichtbare Kahlstellen durch Putzen sind nicht zulässig und werden entsprechend gestraft. Es sind, soweit möglich, alle farbigen Federn im weiß geforderten Bereich zu entfernen. Ferner muss faktisch bei jeder Kalotte der Kopfschnitt so geputzt werden, dass er einen möglichst geraden Verlauf in der geforderten Abgrenzung erlangt. Die Ideallinie wie oben beschrieben wird nicht bei jedem Tier erreicht werden können. Es ist auch unmaßgeblich, ob der Verlauf am Hinterkopf nun etwas höher oder tiefer liegt. Wichtig ist eine gewisse Geradlinigkeit. Deutlich zu hoch oder tief gerutschte Kopfzeichnungen stören den Gesamteindruck und sind entsprechend zu strafen.*
- *Besondere Beachtung verdient das „Schnörrchen“. Hiermit werden die farbigen Federn zwischen Schnabelwinkel und Auge unterhalb der gedachten Schnittlinie bezeichnet. Gibt es in diesem Bereich weiße Federn oberhalb der gedachten Schnittlinie, so stellt sich unweigerlich eine dunkel eingefärbte Iris, das sogenannte Faulauge, ein. Es geht also nicht ohne das Schnörrchen! Nur muss es vom Ausmaß her beschränkt bleiben, damit es unsichtbar putzbar ist. Gerade in diesem Bereich ist das Putzen eher problematisch. Insofern ist es sinnvoll noch leicht sichtbare Schnörrchen bei der Bewertung zu tolerieren.*

- Eine weitere Problemzone ist das sogenannte Afterweiß. Hierbei handelt es sich um weiße Federflure im grundsätzlich farbig gewünschten Keilbereich. Steuert man hier nicht regelmäßig gegen, besteht eine Tendenz zur Ausbreitung. Dann wird ein unsichtbares Putzen schnell unmöglich.

Vorzüge:

- Die Spitzentiere können regelmäßig in allen Hauptrassemerkmalen begeistern.

Wünsche:

- Zählten die Kalotten in der Vergangenheit überwiegend zu den zarteren Vertretern der Rasse, so stoßen sie heute häufig an die obere Größengrenze. Hier gilt es das richtige Augenmaß zu finden, ohne die zweifelsfrei gewonnene Substanz, insbesondere in den Kopfpunkten, zu gefährden.
- Bei allen Kalotten muss weiterhin auf eine **abfallende Haltung und tieferen Stand** geachtet werden.
- Die Perlaugen sind in den letzten Jahren erheblich verbessert worden. Dennoch zeigt die überwiegende Zahl der ausgestellten Tiere noch Luft nach oben. Insbesondere die scharfe Abgegrenztheit der Pupille und rötliche Einlagerungen in der Iris machen weiterhin Probleme.
- Die roten und gelben Kalotten zeigen aktuell was möglich ist. Sie profitieren von der derzeit größten Verbreitung. Aufgrund der Kombinierbarkeit der Farbschläge untereinander zeigen sich bei beiden die gleichen Probleme: Übereinstimmung Kopf-/Schwanzfarbe, Farbsattheit, schilfiger Schwanz, bläulich-graue Farbeinlagerung in Bürzel, Keil und Unterschwanz. Angelaufene Oberschnäbel.
- Die Schwarzen kämpfen schon immer mit der Neigung zu stärker angelaufenen Oberschnäbeln. Dieses Zuchtziel allein in Einklang mit einer lackreichen, satten Kopf- und Schwanzfarbe zu bringen, erfordert schon eine hohe Zuchtkunst und Ausdauer. Die gezeigten Tiere haben teilweise Probleme mit einem zu hohen Stand, fehlender Brusttiefe und sollten allgemein nicht länger werden. Die Zuchtbasis ist sehr gering und es bedarf einer fördernden Bewertung.
- Den blaufahlen und blauen Kalotten fehlt leider auch die Zuchtbasis, um schnelle Verbesserungen zu erreichen. Dennoch gibt es immer wieder Einzeltiere, die schon in hohem Maße einem Kölner Tümmeler Ideal entsprechen. Insbesondere der Schnabelstipp ist ein hartnäckiges Problem. Hinzu kommen Wünsche nach abfallenderer Haltung, tieferem Stand, festerem Halsgefieder sowie dem reinen Perlauge. Bei beiden Farbschlägen ist verbreitet Schilf im Schwanzgefieder anzutreffen. Auch hier braucht es noch Zugeständnisse bei der Bewertung. Substanzvolle Köpfe mit ansprechender Stirnbreite sind überwiegend vorhanden.

Mängel:

- Die waagerechte Haltung, häufig verbunden mit einem zu hohen Stand, sind Erben der Einkreuzung von Niederländischen Helmdüiven. Gleiches gilt für die häufig zu große Pupille. Ein zu grober Augenrand (insbesondere bei Alttieren), stark rauhes Halsgefieder und schlechte Schwanzfederlage gehören zu den häufig gesehenen Mängeln. Starke rötliche Einlagerungen in der Iris und stark auslaufende Pupillen entsprechen nicht mehr dem Zuchtstand.

→ Leichte Zugeständnisse in den Hauptrassemerkmalen bei Rot und Gelb. Bei Schwarz, Blau und Blaufahl aufgrund der Seltenheit größere Zugeständnisse derzeit erforderlich.

0,1 alt Kalotte gelb



1,0 alt Kalotte blau

